



Die Geehrten, die bereits seit über 40 Jahren im CSU-Ortsverband sind, freuten sich zusammen mit den gegenwärtigen „Machern“ der CSU. Fotos: rtn

„Heimat entscheidend mitgeprägt“

FESTAKT Der CSU-Ortsverband Roding besteht seit 70 Jahren. Laut Festredner Dr. Harald Schwartz bildeten die Christsozialen die letzte verbliebene Volkspartei.

VON THOMAS MÜHLBAUER

RODING. Viele Gäste hatte sich der CSU-Ortsverband zum 70. Geburtstag am Freitagabend ins Gasthaus Hecht in Mitterdorf eingeladen. Ortsvorsitzender Michael Jobst besonderer Gruß galt den Ehrengästen – Festredner Dr. Harald Schwartz (MdL und stellvertretender Vorsitzender des CSU-Bezirksverbandes Oberpfalz), Landrat Franz Löffler, Bürgermeister Franz Reichold, MdB Karl Holmeier, MdL Gerhard Hopp, Barbara Haimerl und Altlandrat Ernst Girmindl.

Jobst blickte auf sieben Jahrzehnte des Ortsverbandes zurück – in Dankbarkeit. Hierzu zitierte er den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten“.

Blick weit zurück in die Historie

Die Gründung der CSU geht so auf ein Jahr zurück, als Bayern und Deutschland gerade dabei waren, die Schrecken des Nazi-Regimes zu verarbeiten. In Vorbereitung auf die Gemeindevahl 1946 trat die damalige Vereinigung „Christlich-Soziale-Einigung“ am 27. Januar 1946 erstmals öffentlich in Erscheinung und stellte den Antrag auf Zulassung zur Gemeindevahl bei der amerikanischen Militärregierung in Roding. Hier trat man nach einer Umbenennung als „Christlich-Soziale Union“ an. Die Männer der ersten Stunde waren Johann Batzl, Heinrich Fichtl, Josef Haberl, Anton Kreuzer, Peter Schwarzfischer, Ludolf Stüber und Jakob Wittmann.

In den 70 Jahren konnte die CSU von 1946 bis 1948 mit Jakob Wittmann, 1964 bis 1977 mit Ludolf Stüber und seit 1996 mit Franz Reichold den Bürgermeister stellen. Mitglieder waren auch immer wieder in höheren Ämtern vertreten, wie der bereits tödlich verunglückte Josef Kiener (Landrat des Landkreises Roding), Ernst Girmindl als letzter Landrat des Landkrei-

BLUMEN, LOB UND HUMOR



► **Anerkennung:** Michael Jobst, Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes Roding, war es auch ein Anliegen, Franz Reichold für seinen unermüdelichen Einsatz in seiner 20-jährigen Tätigkeit als Bürgermeister zu danken. Doch dies wäre oft nicht möglich, wenn ihm seine Gattin Roswitha nicht stets so unterstützen würde. Jobst überreichte Blumen.



► **Festvortrag:** Nach dem Totengedenken, bei dem die Versammelten einen Moment innehielten für die verstorbenen Mitglieder, folgte die Festansprache von Dr. Harald Schwartz. Hierbei freute sich Schwartz besonders darüber, wieder in den Landkreis zurückzukehren, wurde er doch in Bad Kötzing geboren und wuchs hier auch auf.



► **Bankensänger:** Einen weiteren Höhepunkt erlebten die vielen Gäste zum Abschluss des Abends, als die Rodinger „Bankensänger“ (Georg Dieß, Alfred Bräu, Alfons Kerscher, Helmut Prommersberger) die Zeiten des legendären „Schwarzen Zigeuners“ aufleben ließen. So nahmen sie so manchen Politiker aufs Korn.



► **Enkel:** Landrat Franz Löffler (vorne, l.) lobte die Geehrten als Gesichter des Ortsverbandes. Er lobte Alt-Landrat Ernst Girmindl als Architekt des Landkreises. „Es war eine große Leistung aus vier Landkreisen einen zu machen“. Dann der Zwischenruf von Ernst Girmindl (4. v. l.) an Löfflers Adresse: „Du bist mein politischer Enkel“. (rtn)



Bis zu 40 Jahre in der CSU: Auch dafür gab es Lob und Urkunden.

ses Roding und erster Landrat des Kreises Cham, Franz Sackmann als Landrat, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär, Markus Sackmann als ehemaliger Vorsitzender der Jungen Union in Bayern, Landtagsabgeordneter und Staatssekretär sowie Bundestagsabgeordneter Heinrich Reichold. Mit einer Ausstellung im Wintergarten des Gasthofes Hecht informierten sich die Mitglieder über die Geschichte des Ortsverbandes. In den 70 Jahren war sich die CSU immer bewusst, dass das Erreichte kein Selbstläufer ist, sondern dass man gerade als Mehrheitspartei vorausdenken muss. „Das sollte auch in der Zukunft unser Anspruch sein“, so Jobst.

„Die besten Lebensverhältnisse“

Dr. Harald Schwartz hielt den Festvortrag zum Thema „70 Jahre Politik für unsere Heimat“. Die CSU habe Bayern wesentlich mitgeprägt, allerdings machen den Erfolg nur die Menschen möglich, die hier leben. „Denn wir haben mittlerweile die besten Lebensverhältnisse, die wir jemals hatten.“ So wäre oft auch ein Stück mehr Bescheidenheit angebracht. Respekt äußerte Dr. Harald Schwartz vor denjenigen, die 1946 gesagt haben, „wir gründen eine Partei“. Auch wenn es oft nicht den Anschein hat, die CSU arbeite auch auf Landes- und Bundesebene sehr eng zusammen, da passe oft kein „Blatt Papier“ dazwischen.

In den sieben Jahrzehnten habe man stets an einem Strang gezogen, das muss man auch in Zukunft machen, denn die „CSU“, ist laut Dr. Harald Schwartz die letzte verbliebene Volkspartei.

Walter Baier 55 Jahre im Verband

Viele Mitglieder freuten sich sodann über Ehrungen: zehn Jahre: Friedrich Ebert, Saskia Kerl; 15 Jahre: Waltraud Schmid, Stefan Schmidbauer, Markus Höchbauer, Emmi Preis; 20 Jahre: Karl Schmidbauer, Guido Gehringer, Johann Preis, Alexander Eder, Josef Berg; 25 Jahre: Andrea Hossinger; 30 Jahre: Willi Schmeidl; 35 Jahre: Hans Lobmeyer, Werner Kasseckert, Anita Reger, Alfred Reger; 40 Jahre: Maria Müller, Rosmarie Lehner, Franz Josef Amberger, Milan Hermansky; 45 Jahre: Georg Dieß, Josef Schoierer, Wolfgang Bölke; 50 Jahre: Ernst Girmindl; 55 Jahre: Walter Baier.